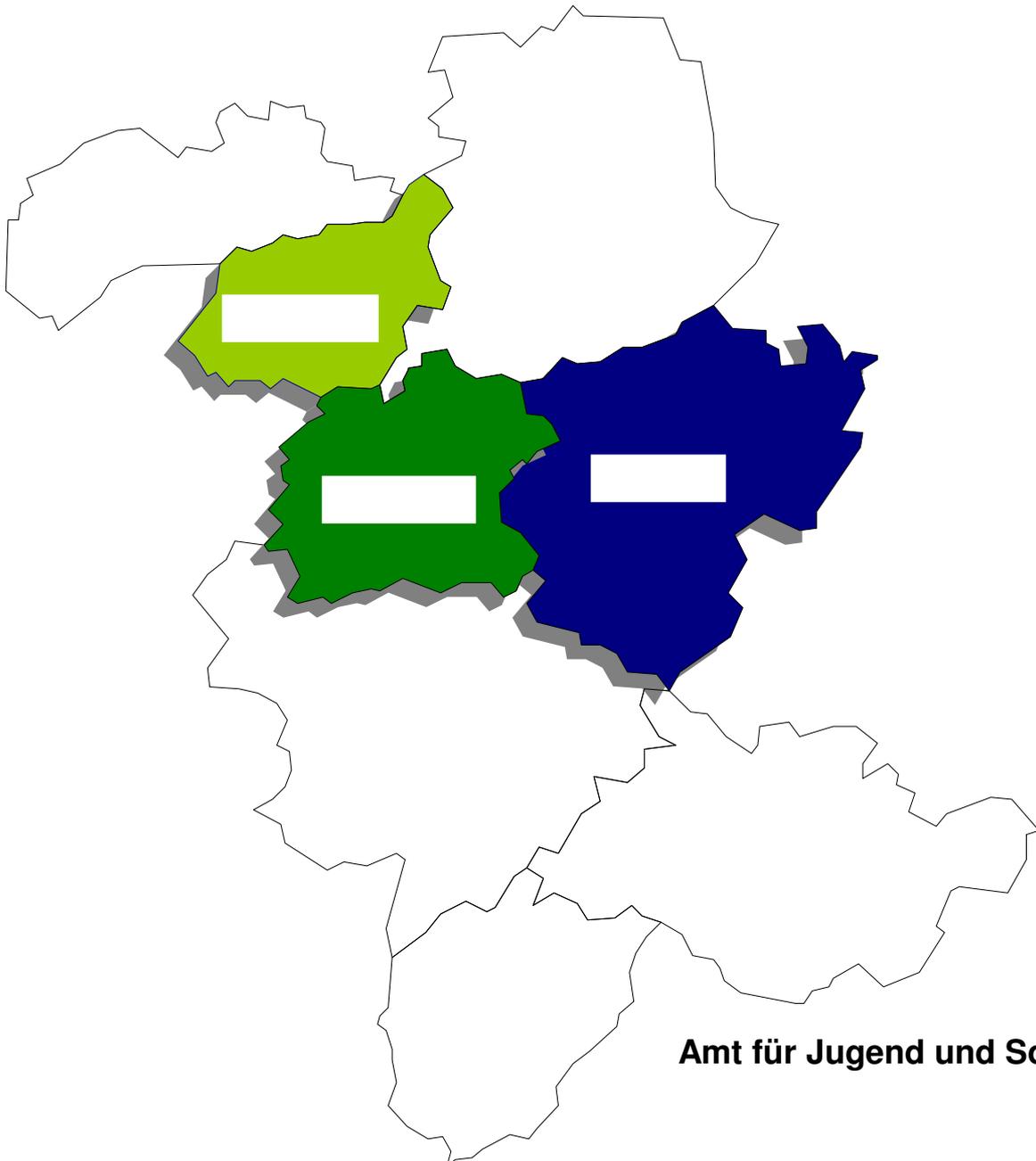


Qualitäts- und Wirksamkeitsdialog der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Rheinisch-Bergischen Kreis 2008

Strukturdaten, Bewertungen, Perspektiven
für
Burscheid, Kürten, Odenthal



Amt für Jugend und Soziales

Einleitung

Das Kinder- und Jugendfördergesetz NW (3. AG-KJHG – KJFöG) regelt die kommunalen Pflichtaufgaben und verpflichtet den öffentlichen Jugendhilfeträger zur Aufstellung eines Kinder- und Jugendförderplanes. Hierin werden die notwendigen finanziellen, materiellen und personellen Ressourcen zur Förderung junger Menschen festgelegt.

Der Rheinisch-Bergische Kreis hat durch seinen Kinder- und Jugendförderplan den gesetzlichen Anforderungen Rechnung getragen. Die zweijährige Laufzeit des Förderplanes endet 2009. Der folgende Kinder- und Jugendförderplan ist für die Dauer der nächsten Wahlperiode des Kreistages, also von 2010 bis 2014, fortzuschreiben.

Grundlage für eine vorausschauende Ressourcenplanung sind aussagekräftige Planungs- und Berichtsdaten. Sie können neben quantitativen Entwicklungen auch inhaltliche und konzeptionelle Antworten darauf liefern, welche Angebote und Leistungen Kindern und jungen Menschen in Zukunft angeboten werden sollen.

Durch das Planungs- und Berichtswesen ist es möglich, Veränderungen und Entwicklungsströme zu sondieren, fachlich zu bewerten und darauf zu reagieren. Konkret bedeutet dies u.a. die sozialräumliche Analyse von Lebensbedingungen, das Aufspüren sozialer Ungleichheiten und Förderungsbedarfen, das Abbauen von Hemmnissen und die Entwicklung von Instrumentarien und Konzepten, um kinder-, jugend- und familienfreundliche Strukturen zu fördern.

Durch die Einführung des **Qualitäts- und Wirksamkeitsdialoges** durch den Jugendhilfeausschuss und die damit verbundene „Strukturdatenberichterstattung“ steht der kommunalen Jugendhilfe und Jugendhilfepolitik für Burscheid, Kürten und Odenthal ein solches Planungs- und Berichtsinstrument zur Verfügung (1. Strukturdatenbericht siehe auch unter: www.rbk-online.de).

Zweiter Strukturdatenbericht

Nach 2006 liegt nun der 2. zusammenfassende Strukturdatenbericht der Offenen Kinder und Jugendarbeit für Burscheid, Kürten und Odenthal vor.

Ziel des Berichtes ist es, den fachlichen Diskurs mit allen Beteiligten weiterzuführen und die Darstellung der Ressourcen, Leistungen und Anforderungen als einen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Burscheid, Kürten und Odenthal zu verstehen. Basis bilden dabei die aktuellsten Auswertungen der Daten und die jeweiligen kommunalen Berichte für Burscheid, Kürten und Odenthal der Jahre 2006 bis 2008.

Wie bereits im ersten Strukturdatenbericht gliedert sich der vorliegende Bericht in vier Teile:

Im ersten Teil wird das Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit quantitativ beschrieben und zusammengefasst.

Der zweite Teil bewertet das Arbeitsfeld Offener Kinder- und Jugendarbeit insgesamt.

Im dritten Teil sind die Daten kommunenspezifisch dargestellt.

Der vierte Teil soll einen Überblick über die Arbeit der Jugendverbände, die Maßnahmen, TeilnehmerInnen und Förderungen sowie Veränderungen gegenüber den Vorjahren bieten.

In jedem Teil werden die Veränderungen dargestellt. Jeder Teil wird mit einer fachlichen Bewertung und mit einem Ausblick für zukünftige Entwicklungen abgeschlossen.

Die hier vorliegenden Daten bilden u.a. auch die Grundlage für Bewertungen und sind in die Jahresgespräche / Dialoge eingeflossen. Die jeweiligen Dialoge mit den einzelnen Einrichtungen, ihren Mitarbeitenden und den Trägern wurden vor Ort geführt. Somit können die hier aggregierten Daten ein Bild der "Landschaft der Jugendarbeit" vermitteln.

Inhalt:

	Zusammenfassung der Einzelergebnisse	Seite	4
1.	Zahlen Daten Fakten		6
2.	Bewertung der Nutzung		12
3.	Kommunale Berichte		
	Burscheid		17
	Kürten		21
	Odenthal		28
4.	Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit		33

Zusammenfassung der Einzelergebnisse

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Offene Jugendarbeit wurde auch in 2008 im bisherigen Umfang von 6,8 hauptamtlichen pädagogischen Fachkräften, davon 2,5 in Burscheid, 2,3 in Kürten und 2,0 in Odenthal gefördert.

Die 12 unterschiedlichen Einrichtungsstandorte in den Kommunen Burscheid (4 Standorte), Kürten (6 Standorte) und Odenthal (2 Standorte & 1 Bus) erreichen mit ihren wöchentlichen Angeboten mit 1.000 Kindern und Jugendlichen leicht mehr als im vorherigen Bericht.

Im direkten Vergleich sank die Zahl der StammbesucherInnen und gelegentlichen BesucherInnen, also derjenigen, die das "klassische" offene Angebot nutzen, um 141 NutzerInnen. Gleichzeitig werden aber deutlich mehr (+184) Kinder und Jugendliche mit Kurs-, Projekt- und Bildungsangeboten erreicht. Daher sind die Einrichtungen heute darauf angewiesen, ihre Angebots-Palette in einem sehr strukturierten Rahmen anzubieten.

So fanden in 2008 knapp 20% mehr Angebote in diesem Rahmen statt, wobei die "großen thematischen Bildungsprojekte" durch sehr regelmäßige, wöchentlich oder monatlich stattfindende Kursangebote ersetzt wurden.

Durch die vermehrten Kurs-, Projekt-, Bildungsangebote und Events werden außerdem verstärkt Gymnasiasten angesprochen. Weniger NutzerInnen hatten einen Hauptschul- und / oder Migrationshintergrund. Mehr Mädchen nutzen die Angebote (+ 7%).

Die Anzahl der Einzelveranstaltungen und Events (Konzerte, Party usw.) sank zwar, aber es wurde gleichzeitig eine größere Besuchergruppe erreicht.

Vermehrt finden Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Kooperation mit Schulen statt. Die Angebote richten sich auch immer öfter an GrundschülerInnen.

Es gibt weiterhin eine Vielzahl von Jugendlichen (und Erwachsenen), die sich ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren. Im Gegensatz zum letzten Erhebungszeitraum steht diesen Jugendlichen heute jedoch weniger Zeit zur Mitarbeit in der Einrichtung zur Verfügung. Dies sind u.a. Folgen eines veränderten Freizeitverhaltens, vielfältiger „Konkurrenz“-Angebote und veränderter Schulzeiten (z.B. wird durch die Einführung von Ganztagschule und OGS die flexibel Zeiteinteilung beschränkt).

Insgesamt standen 2008 über die Umlage finanzierte Jugendhilfemittel in Höhe 258.000 € zur Verfügung. Bezogen auf die Hauptzielgruppe der 10 - 20 Jährigen betrug 2008 die Förderung je Jugendeinwohner 36 €.

In 2009 wurde der Gesamtbetrag auf 308.00 € erhöht.

Verbandliche Jugendarbeit

Insgesamt betrachtet blieben die Daten der verbandlichen Jugendarbeit im Vergleichszeitraum sehr stabil.

Eindeutig rückläufig war die Anzahl der Träger der Maßnahmen, sie sank von 27 Trägern auf 21, die meisten von ihnen bieten jedoch mehrere Maßnahmen an.

Durch die qualitativ gute Arbeit der Träger konnte erreicht werden, dass im Vergleichszeitraum in etwa gleichbleibend viele Kinder und Jugendliche, betreut von ehrenamtlichen Jugendleitern, die Angebote nutzten.

Die Zahl der ehrenamtlich engagierten BetreuerInnen der Maßnahmen blieb sehr konstant.

Der Rheinisch -Bergische Kreis förderte Freizeit - und Erholungsmaßnahmen teilnehmerbezogen.

So wurden pro Tag und Teilnehmer 3,00 € und pro qualifizierte/n Betreuer/in 6,00 € als Zuschuss gezahlt.

Darüber hinaus erhielt der Träger einen erhöhten Zuschuss für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wenn besondere soziale Gründe vorlagen, bzw. Kinder und Jugendliche, die in besonders problematischen Lebenswelten aufwachsen, um diesen die Teilhabe an den Angeboten der Jugendverbandsarbeit zu ermöglichen (Sonderförderung pro Teilnehmer und Tag 6,00 €).

Damit konnten die von 21 Trägern beantragten 46 Maßnahmen wie Gruppenkurzfahrten (bis zu 5 Tage), Stadtranderholungen und Erholungsmaßnahmen (ab 6 Tage) für 1.200 Kinder und Jugendliche und 166 BetreuerInnen gefördert werden.

Insgesamt standen Fördermittel in Höhe von jährlich 38.000 € zur Verfügung.

Weiterhin bieten die Träger ein buntes Fortbildungsprogramm, das von den Ehrenamtlern auch nachgefragt wird. Der überwiegende Teil beantragt nach erfolgreicher Qualifizierung einen Nachweis beim Jugendamt, die JugendleiterCard (JuLeiCa). Diese Anzahl hat sich nahezu verdreifacht (2004 25, 2008 66 JuLeiCas).

1. TEIL Zahlen Daten Fakten

1.1. Einwohner & Zielgruppe

	Burscheid		Kürten		Odenthal		Gesamt		Gesamt Veränderung zu 2005
Gesamt	18.871		19.963		15.736		54.570		- 2.432
nach SGB VIII zuständig									
0- 27 Jahre									
0 bis unter 25 Jahre	5.239	28%	5.690	28%	4.112	26%	15.736	28%	Nicht vergleichbar, da 2005 erhoben 0-27 J.
KITA & Grundschule									
0 bis unter 5 Jahre	798	4,2%	833	4,1%	691	4,3%	2.322	4,2%	Nicht vergleichbar, da 2005 erhoben 0-6 J.
5 bis unter 10 Jahre	1.043	5,5%	1.115	5,6%	833	5,2%	2.991	5,4%	Nicht vergleichbar, da 2005v erhoben 6-19J.
Hauptzielgruppe Offener Kinder- und Jugendarbeit									
10 bis unter 20 Jahre	2.277	12%	2.688	13%	1.924	12%	6.889	12%	-199 0%

1.2. Sozialräumliche Verteilung / Standorte der Angebote

	Burscheid	Kürten	Odenthal	Gesamt	Gesamt Veränderung zu 2005
Sozialraum	1	1	1	3	0
Wohnbereiche	Burscheid, Hilgen	Dürscheid, Biesfeld/Eichhof, Bechen, Mitte, Olpe	Voiswinkel, Od. Mitte, Altenb./ Blecher, Neschen, Eikamp	12	0
Standorte	4 (3)	6	2 1 Mobil	13 (12)	(-1)
Trägerschaft	städtisch	1x e.V. 1 x ev. KG 4 x kath. KG	3x kath. e.V.	1 x städtisch 1 x e.V. 1 x ev. KG 4 x kath. KG 3x kath. e.V.	

1.3. Personal & Öffnungszeiten

	Burscheid		Kürten		Odenthal		Gesamt		Gesamt Veränderung zu 2005	
Fachkräfte (FK)	2,5		2,3		2,0		6,8		0	
FK- Stunden/Woche	102		97		77		265,2		+3,2	
Ehrenamtliche										
Anzahl	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	14	7	18	21	7	3	39	31	+4	+6
davon mit Qualifikation (z.B. JuLeiCa-InhaberInnen)	4	0	4	5	3	1	11	6	-5	+2
ca. Jahresstunden	3.200		1.292		840		5.332		- 7.888	
Öffnungszeiten Std./Woche Nachmittagsangebot in Kooperation mit Schule & Offene Angebote	63,25		80,5		31		174,75		+ 39,75	

1.4. NutzerInnen & TeilnehmerInnen

	Burscheid		Kürten		Odenthal		Gesamt		Gesamt Veränderung zu 2005	
Stamm-BesucherInnen ¹ Offener Angebote	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	60	30	105	60	63	42	228	132	- 31	-110
Feste TeilnehmerInnen in Kursen/ Projekten/ Bildungsangeboten	294	148	46	57	63	42	403	247	+ 156	+28
Gesamtzahl der wöchentl. NutzerInnen im Jahresdurchschnitt	354	178	150	117	126	84	630	379	+121	-82
	532		267		210		1.009		+42	
übrige BesucherInnen/ TeilnehmerInnen	40		237		78		355		-205	

¹ „StammbesucherInnen“ nutzen über einen längeren Zeitraum (> 3 Monate) häufig (> als 2 Tage pro Woche) das Angebot/den Jugendtreff/die Einrichtung. Sie sind den MitarbeiterInnen gut bekannt, sodass von diesen nicht nur die Anzahl angegeben, sondern auch eine Kategorisierung nach Alter, Geschlecht, ggf. Bildungshintergrund vorgenommen werden kann.

1.5. Bildungshintergründe von NutzerInnen

	Burscheid	Kürten	Odenthal	Gesamt	Gesamt Veränderung zu 2005
Grundschule	11%	23%	30%	21%	+7%
Hauptschule	22%	10%	31%	22%	-13%
Realschule	33%	1%	20%	18%	-5%
Gesamtschule	0%	37%	0%	12%	+4%
Gymnasium & höhere Handelsschule	33%	28%	18%	26%	+6%

1.6. Besuche bei Einzelveranstaltungen (incl. Konzerte o.ä.)

	Burscheid	Kürten	Odenthal	Gesamt	Gesamt Veränderung zu 2005
Anzahl der Angebote	41	11	8	60	-34
TeilnehmerInnen	3.070	1044	268	4.382	+1.143

1.7. TeilnehmerInnen bei Angeboten in den Ferien (Ferienspiele, Fahrten, Betreuungsangebote)

	Burscheid	Kürten	Odenthal	Gesamt	Gesamt Veränderung zu 2005
Anzahl der Angebote	3	11	11	25	-2
TeilnehmerInnen	156	124	257	537	+57

1.8. Bewertung der Daten 1.1. - 1.7.

- **zu 1.1. Einwohner und Zielgruppe:** Die Bevölkerung im Zuständigkeitsgebiet nahm im Zeitraum (2005-2008) um 2.432 Personen ab. Der Bevölkerungsanteil der Hauptzielgruppe Offener Kinder- und Jugendarbeit, bleibt aber nahezu stabil bei 12 % der Bevölkerung (minus 199 Personen).

- **zu 1.2. Sozialräumliche Verteilung/ Standorte der Angebote:** Zu Ende des Jahres 2008 finden an 12 Standorten in den 3 Kommunen Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit statt. In Burscheid wurde der Treff Hilgen zum Herbst 2008 eingestellt. In Kürten wurde gemeinsam mit dem BeKiK e.V. der katholischen Kirchengemeinde und der IG Bechen möglich gemacht, dass das Angebot von BeKiK um einen Öffnungstag im Point B in Bechen erweitert werden konnte und somit in allen Wohnbereichen der Gemeinde Kürten nun ein Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit besteht.

- **zu 1.3. Personal & Öffnungszeiten:** Im Berichtszeitraum wurden weiterhin insgesamt 6,8 Stellen in den Einrichtungen gefördert. Durch Änderungen in den Tarifverträgen stehen ab 2008 3,2 Fachkraftstunden mehr zur Verfügung. Die Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter wird von vielen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, vor allem Jugendlichen, unterstützt. Die Zahl der EhrenamtlerInnen hat sich seit 2005 um 10 Engagierte erhöht. Weniger EhrenamtlerInnen haben allerdings eine Juleica-Ausbildung. Die ehrenamtlich geleisteten Stunden gingen um 7.888 Stunden/Jahr zurück. Dieses ist im Jahr 2008 insbesondere durch die Schließung (Wasserschaden) des Treffs Blecher in Odenthal verursacht (minus 6.200 Jahresstunden zu 2005). Unter Einbeziehung der Daten aus den Jahren 2006 und 2007 lässt sich aber auch insgesamt für Oden-

thal und Kürten ein solcher Trend beobachten. Seit 2005 sind die ehrenamtlich geleisteten Stunden in diesen Kommunen in jedem Jahr gesunken. Es scheint, dass ehrenamtliche Jugendliche und Erwachsene heute stärker in Schule und Ausbildung eingebunden sind und so pro Person weniger Freizeitstunden für ehrenamtliches Engagement zur Verfügung stehen.

Die Öffnungszeiten der offenen Angebote sind seit 2005 deutlich ausgeweitet worden (plus 39,75 Öffnungsstunden/Woche). Hier sind vor allem in Kürten erweiterte Öffnungszeiten durch zusätzliche Angebote geschaffen worden. BeKiK erweiterte das Angebot um einen weiteren Standort mit einem Öffnungstag in Bechen und weiteren offenen Angeboten in den Treffs für Kinder. Das Jugendzentrum Alte Schule hat die Öffnungszeiten seit 2005 um eine Stunde täglich erweitert, außerdem kam ein Angebot (WeekEndWarmUp, am Freitag Öffnungszeit bis 22 Uhr) dazu. In Burscheid wurden die Öffnungszeiten des Offenen Bereich (Megaphon RockBar), sowie des Racing-Centers erweitert.

• **zu 1.4. NutzerInnen und TeilnehmerInnen:** Im Vergleichszeitraum nahm die Zahl der StammbesucherInnen sowie der übrigen gelegentlichen NutzerInnen der offenen Angebote kontinuierlich ab, während die Anzahl der TeilnehmerInnen von Kurs-, Projekt- und Bildungsangeboten im nahezu gleichen Umfang anstieg (und diese Angebotsformen von den Trägern weiterentwickelt wurden).

• **zu 1.5. Bildungshintergründe von NutzerInnen:** Die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wurden insgesamt verstärkt von Grundschulern und Gymnasiasten genutzt, während der Anteil der NutzerInnen mit Haupt- oder Realschulhintergrund sank. Die Gründe hierfür sind in den veränderten Angebotsformen zu finden.

• **zu 1.6. Besuche bei Einzelveranstaltungen:** Insgesamt wurden weniger Einzelveranstaltungen, wie z.B. Konzerte, angeboten (-34 Veranstaltungen). Die Veranstaltungen wurden aber mit größerer Professionalität und für eine größere Zielgruppe angeboten, sodass sich die Zahl der TeilnehmerInnen deutlich erhöht hat (plus 1.143).

• **zu 1.7. TeilnehmerInnen bei Angeboten in den Ferien:** Hier blieb sowohl die Anzahl der Angebote (-2), als auch die Zahl der TeilnehmerInnen (+57) im gesamten Zeitraum in etwa gleich.

1.9. Finanzierung

Gemäß des Kinder- und Jugendförderplans des Rheinisch-Bergischen Kreises für die Jahre 2008 und 2009 bilden die Stellenumfänge an Fachkräften in den jeweiligen Sozialräumen (2,5 FK Burscheid, 2,3 FK Kürten, 2,0 FK Odenthal) die Grundlage zur finanziellen Förderung von Personal-, Sach- und Programmkosten. Die Strukturförderung ist analog dieser Grundlage in die jeweiligen Sozialräume verteilt. Die durchschnittliche Förderung an den Gesamtkosten setzte sich 2008 im Vergleich zu 2005 wie folgt zusammen:

	2005	2008	Veränderung
Jugendhilfemittel des Rheinisch-Bergischen Kreises	61 %	56,1 %	- 4,9 %
Strukturförderung des Landes	16 %	16,4 %	+0,4 %
Trägeranteil (entspricht 15 % der tatsächlichen Personalkosten)	12 %	12,2 %	+0,2 %
Projektmittel beantragen die Träger über den Landesjugendplan, finanzieren sich über Drittmittel oder Spenden.	11 %	15,2 %	+ 4,2%

1.9.1 Finanzierung über die Jugendhilfe des Rheinisch-Bergischen Kreises

Im Einzelnen stellte sich 2008 die Finanzierung wie folgt dar:

	Burscheid		Kürten		Odenthal		Gesamt		Veränderung zu 2005	
Kosten	180.727	100%	141.448	100%	134.556	100%	456.731	100%	+31.090	+7%
Jugendhilfeanteil	102.809	56,7%	78.024	55,2%	75.444	56,1%	256.277	56,1%	-1.724	-
Strukturförderung Land	27.611	15,3%	25.402	18%	22.089	16,4%	75.102	16,4%	+7.510	+11%
Trägeranteil	22.379	12,4%	16.891	11,9%	16.410	12,2%	55.680	12,2%	+4.262	+8%
Projekte/ Drittmittel/ Spenden	27.928	15,6%	21.131	14,9%	20.613	15,3%	69.672	15,2%	+21.042	+43%

1.9.2 Von den Trägern zusätzlich beantragte Landesprojekte

	Burscheid	Kürten	Odenthal	Gesamt	Veränderung zu 2005
2008 Bewilligte Landesprojekte	11.295	22.565	10.734	44.594	+ 2.923

2008 wurden 11 Projekte mit insgesamt 44.594 € überwiegend für die Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule durch Fördermittel aus dem Kinder- und Jugendförderplan des Landes (Position II.3) gefördert. Dies ermöglichte den Trägern, wie in den Vorjahren, verbindliche Angebote vor allem für die Altersgruppe der 10- bis 14jährigen aufzubauen. Diese Nachmittagsangebote sind Bildungs- und Betreuungsangebote außerhalb schulischen Lernens und können Kindern und Jugendlichen dieser Altersgruppe Möglichkeiten der Freizeit, des Lernens und der erzieherischen Förderung eröffnen. Im Zusammenwirken mit der/den jeweiligen Schule/Schulen können darüber hinaus neue Zielgruppen angesprochen und erreicht werden.

Ein Betreuungsprojekt in Kürten wurde aufgrund des fehlenden Bedarfes zu den Sommerferien mit Wirkung für das Schuljahr 2008/2009 eingestellt.

1.9.3. Bewertung Finanzierung

Im Vergleichszeitraum 2005 - 2008 stiegen die Gesamtkosten um 31.090 € (= 7% Erhöhung) an. Die Förderung der Angebote durch Jugendhilfemittel des Rheinisch-Bergischen Kreises blieb in gleicher Höhe erhalten, mit diesem Anteil können aber nur noch 56% der Gesamtkosten finanziert werden (2005 = 61%).

Dies hat zur Folge, dass die Träger nun 27% (= 125.352 €) der Gesamtkosten verantworten (plus 25.304 €).

Davon entfallen 12% auf den Trägeranteil (= 55.680 €), 15% (= 69.672 €) auf über Projekte, Drittmittel und Spenden zu erbringende Finanzierung (plus 21.042 € = plus 43%) .

Hierfür gelang es den Trägern in 2008, über Projektmittel des Landes eine Förderung von 44.594 € (plus 2.923€) zu akquirieren.

Insgesamt konnten die Träger in den Jahren 2005, 2006 und 2007 die Förderung über Projektmittel des Landes ausbauen, insbesondere über die Position II.3. (verbindliche Bildungs- und Betreuungsprojekte für 10 - 14 jährige in Kooperation mit Schule), der Anteil dieser Projekte an der Fördersumme 2008 lag bei 38.175 € (=86% der Projektförderung).

1.9.4. Ausblick Finanzierung

Trotz der Kostenentwicklungen im Vergleichszeitraum haben sich die Träger umfänglich bemüht, durch ergänzende Finanzierung die reduzierten Strukturfördermittel (in 2005) des Landes und die Preis- und Lohnsteigerungen seit 1999 aufzufangen.

Durch den Ausbau des Ganztagschulangebotes wird es in der Zukunft für die Träger immer schwieriger werden, über die Position II.3. Mittel des Landes zu akquirieren (bisher 86% der Gesamtförderung über Projektmittel), da diese Position (Förderhöhe bis zu 10.000€/Jahr) mit Fortschreiten des flächendeckenden Ganztagsangebotes an Schulen gestrichen werden wird. Schon heute werden keine neuen Anträge auf die Position II.3. mehr angenommen.

Um die Arbeit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nicht zu gefährden und den Trägern Finanzierungssicherheit zu geben, sollten diese Aspekte in der zukünftigen Planung unbedingt beachtet werden.

Die Trägervertreter der Offenen Kinder - und Jugendarbeit wiesen daher mit einem Schreiben berechtigt darauf hin, dass sie es durch ihre umfänglichen Bemühungen um ergänzende Projektmittel geschafft haben, die Preis- und Lohnsteigerungen aufzufangen.

Die Träger beantragten 2009 an Gesamtkosten 460.321 €. Auf die Träger entfiel neben dem 12%igen Eigenanteil, ein Finanzierungsdefizit von 70.609 €. Nach Abzug der bis zum Jahresbeginn 2009 bewilligten Projektförderung verblieb ein Finanzierungsrisiko von 47.676 €.

Um das Angebot im bisherigen Umfang zu erhalten und die Betriebskosten der Einrichtungen für 2009 zu sichern, hat der Kreistag in seiner Sitzung vom 26.03.2009 den Kinder- und Jugendförderplan - Teilplan Offene Kinder- und Jugendarbeit – um den o.g. "Fehlbetrag" (50.000€) für das laufende Jahr aufgestockt.

Die Planungsgruppe Jugendarbeit hat für den Kinder- und Jugendförderplan 2010 - 2014 einen Finanzierungsvorschlag erarbeitet, der die Teilfinanzierung über Jugendhilfemittel des Rheinisch-Bergischen Kreises auf 61 % der Gesamtkosten, also auf den Stand von 2005, fest schreibt.

2. TEIL Bewertung der Nutzung Offener Kinder- und Jugendarbeit

2.1 Bewertung der Nutzung- Standort 08/15

Von der landesweiten Strukturdatenerhebung zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit in NRW (2004) ist insbesondere eine Zahl von der (Fach-) Öffentlichkeit zur Kenntnis genommen worden: „(Nur) 4% aller Kinder und Jugendlichen werden erreicht!“

Diese abstrakte Zahl bezieht sich auf die Anzahl der sog. StammesbesucherInnen. Für den Zuständigkeitsbereich des Jugendamtes lässt sich feststellen, dass bezogen auf die Hauptzielgruppe der 10- bis 20-Jährigen etwa 5,2 % dieser Altersgruppe regelmäßig die Angebote an den 13 Standorten der hauptamtlich geförderten Träger nutzen. Rechnet man die NutzerInnen der wöchentlichen Kurs-, Projekt- und Bildungsangebote und gelegentlichen Nutzer hinzu, sind es bereits knapp 20 %².

Wenn man zudem die absoluten Zahlen, die dahinter stehen, in den Blick nimmt und mit den personellen und finanziellen Ressourcen des Arbeitsfeldes ins Verhältnis setzt und auf einen fiktiven „Einrichtungsstandort 08/15“ bezieht, würde sich **rechnerisch** folgendes Bild ergeben:

2.2. Inanspruchnahme pro Woche/Angebote

2008		Veränderung zu 2005
78	Kinder- und Jugendliche nutzen das Angebot regelmäßig	+4
28	Kinder und Jugendliche sind StammesbesucherInnen des offenen Angebotes/Treffs	-11
50	nutzen die regelmäßigen Kurs-, Projekt- und Bildungsangebote	+14
9%	der StammesbesucherInnen haben einen Migrationshintergrund	-11%
23	Kinder und Jugendliche besuchen gelegentlich die Einrichtung	-20
13,4	Stunden in der Woche bietet der Standort ein Offenes Angebot (ohne Kurs-, Projekt- und Bildungsangebote)	+ 3
6,5	Bildungs-, Gruppen-, Einzel- & Ferienangebote fanden an durchschnittlich	+4,8
8	Stunden in der Woche statt.	-2
4,6	Einzelveranstaltungen gab es im Jahr. Diese besuchten	- 2,6
337	Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.	+ 88

² Hierbei sind sowohl die sog. StammesbesucherInnen der offenen Treffs/ Jugendcafes als auch die regelmäßigen TeilnehmerInnen von Kursen, Projekten etc. berücksichtigt, als auch die Tatsache, dass es bei beiden NutzerInnengruppen Überschneidungen gibt.

2.3 BesucherInnenstruktur 2008

Die BesucherInnen des Offenen Treffs kommen aus unterschiedlichsten Schulformen, Cliques und Jugendszenen. So waren 2008 ca.:

2008		Veränderung zu 2005
21%	GrundschulKinder	+ 7 %
12%	GesamtschülerInnen	+ 4 %
22%	HauptschülerInnen	- 13 %
18%	RealschülerInnen	- 5 %
26%	GymnasiastInnen oder SchülerInnen einer berufsbildenden Schule oder bereits in Ausbildung.	+ 6 %
37 %	der BesucherInnen waren Mädchen, sie stellen die geringere Gruppe in den Offenen Angeboten. Dieses Verhältnis ist auch bei den Kurs-, Projekt- und Bildungsangeboten festzustellen.	+ 7 %

2.4 Personal

2008		Veränderung zu 2005
5,4	Ehrenamtliche unterstützten die Arbeit am Einrichtungsstandort	+ 0,8
410 Std.	im Jahr, leistet jede/r von ihnen.	- 610
20,4	Fachkraftstunden/Woche stehen durchschnittlich zur Verfügung.	+ 0,26
0,5	hauptberufliche Fachkräfte machen rechnerisch diesen Job.	+/-0

2.5 Finanziell bedeutet dies:

2008		Veränderung zu 2005
ca .35.000 €	würden für jeden Standort rechnerisch für Personal-, Sach- und Programmkosten benötigt	+2.000 €
56 % oder 19.714 €	davon entfallen dann auf Jugendhilfemittel und	-5% oder -1.416 €
5.777 € oder 16 %	entfallen auf die Strukturförderung des Landes	+497 € oder +/- 0%
27 %	der Gesamtkosten verantworten die Träger	+ 4%
12% oder 4.283 €	verteilen sich als Anteil an der Gesamtkosten (als Anteil an den Personalkosten)	+/- 0% oder +323 €
15%	der Gesamtkosten erbringen die Träger durch Drittmittel wie Landesprojekte oder Spenden	+ 4%
3.430 €	sind gemeinsam mit den Trägern als zusätzliche Projektmittel des Landes für den Standort akquiriert worden	+ 230 €
33.000 €/78	beträgt im Jahresdurchschnitt das Verhältnis der Kosten/Nutzer	+2.000 €/ + 4
425 €	Kosten pro Nutzer im Jahr	- 25 €
252 €	der Kosten pro Nutzer wurden aus Jugendhilfemitteln des Rheinisch-Bergischen Kreises getragen	- 23 €

Zum Vergleich: durchschnittlich entstehenden Kosten pro Nutzer einer Jugendfreizeiteinrichtung aus Jugendhilfemitteln des RBK von 252 €/Jahr, für einen Kindergartenplatz werden im durchschnitt 2.328 €/ Jahr an Jugendhilfemitteln verausgabt.

2.6. Vergleich, Bewertung und Ausblick für den Einrichtungsstandort 08/15

Der Einrichtungsstandort 08/15 erreicht im Vergleich mit 2005 deutlich weniger Stammesbesucher und gelegentliche Nutzer, die das "klassische" offene Angebot des Standortes nutzen. Der Standort erreicht aber deutlich mehr Kinder und Jugendliche mit Kurs-, Projekt- und Bildungsangeboten als in 2005.

Insgesamt ist die Einrichtung 08/15 heute darauf angewiesen, ihre Angebots-Palette in einem sehr strukturierten Rahmen anzubieten, um allen Anforderungen gerecht werden zu können. So fanden in 2008 4,8 mehr Bildungsangebote in der Woche statt als 2005, für diese standen aber insgesamt 2 Zeitstunden in der Woche weniger zur Verfügung.

Die "großen thematischen Bildungsprojekte" sind ein Stückweit von den sehr regelmäßigen, wöchentlich oder monatlich stattfindenden Kursangeboten ersetzt worden.

Die Anzahl der Einzelveranstaltungen und Events (Konzerte, Party usw.) sank um 2,6 Angebote wöchentlich, hier wird 2008 mit weniger Angeboten eine größere Besuchergruppe erreicht.

Vermeehrt finden Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Kooperation mit Schulen statt.

Die Angebote richten sich immer öfter auch an GrundschülerInnen.

Durch die vermehrten Kurs-, Projekt-, Bildungsangebote und Events werden außerdem verstärkt

Gymnasiasten angesprochen. Weniger NutzerInnen hatten einen Hauptschul- und/oder Migrationshintergrund.

Mädchen nutzten die Angebote des Standortes (+ 7%) vermehrt.

Es gibt weiterhin eine Vielzahl von Jugendlichen (und Erwachsenen), die sich ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren (plus 0,8 Personen). Ehrenamtlich tätige Jugendliche und Erwachsene sind aber im Gegensatz zu 2005 heute anders eingespannt und es steht ihnen weniger Zeit zur Mitarbeit in der Einrichtung zur Verfügung. Einige der Aufgaben, wie Thekendienste, konnten an Förderjobber (OJO, Alte Schule) vergeben werden, die die Arbeit in den Einrichtungen unterstützen.

An den Ergebnissen ist deutlich die Weiterentwicklung und Veränderung des Arbeitsfeldes abzulesen. Mit dem zu erwartenden Ausbau des Ganztagschulangebotes in den Jahren 2010 bis 2015 wird die Kooperation mit den Schulen zunehmend an Bedeutung gewinnen und die Angebote verändern.

Kinder und Jugendliche werden immer öfter ganztätig in der Schule verbleiben.

Für die Offene Kinder- und Jugendarbeit bedeutet dies eine teilweise Verschiebung ihrer Angebote "unter das Dach" der Schule.

Bildung für Kinder und Jugendliche ist mehr als Wissenserwerb und Ausbildung; Bildung meint auch die Entwicklung des Sich-Bildens der Persönlichkeit und einer Kultur des Aufwachsens. Bildung ist Voraussetzung dafür, sich in einer komplizierter gewordenen Welt zurecht zu finden, zu behaupten und nötige soziale Kompetenzen zu erwerben, um selbständig werden zu können. Die Vermittlung von Bildung in diesem Sinne wird im Zuge des Ganztagsausbaus auch ein immer größeres Gewicht im Schulalltag einnehmen.

Hier kann Jugendarbeit als Kooperationspartner seine Kernkompetenzen, wie z.B. Partizipation von Kindern und Jugendlichen, Anregung zur Selbstorganisation, Bedürfnis- und Subjektorientierung in den Angeboten, Stärkung der Selbstwirksamkeit, politische Bildung und Entwicklung von Lebenskunst, einbringen. Jugendarbeit bietet Erfahrungs- und Experimentierräume an. Diese zielen auf Umsetzung ins konkrete Leben mit seinen sozialräumlichen Bezügen.

Jugendarbeit macht Bildung "erlebbar".

Für die offene Kinder- und Jugendarbeit in Burscheid, Kürten und Odenthal heißt dies, sich in den Jahren 2010 bis 2014 aktiv an der Weiterentwicklung der Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule zu beteiligen und bestehende Ansätze auszubauen.

Für die Angebote in der Einrichtung selbst ist eine Angebotsverlagerung in den Abendbereich, das Wochenende und die Schulferien erforderlich und somit eine Anpassung an die Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen.

Für den Offenen Bereich und die Kurs-, Projekt- und Bildungsangebote der Einrichtungen gilt es, neue Angebote und Formen zu entwickeln und zu erproben, die unterschiedlichste Altersgruppen, Bildungshintergründe und Lebenswelten ansprechen.

Zum Beispiel die Entwicklung spezieller, innovativer Angebote der Jugendarbeit für Zielgruppen der Einzelfallhilfe, im Rahmen der Mitwirkung im "Netzwerk Frühe Förderung (NEFF BuKO)".

2.7. Bemerkung zum Standort 08/15

Es läge nahe, diesen fiktiven „Einrichtungsstandort 08/15“ gleichsam als Folie über die real existierenden 13 Standorte zu legen, um so die Effizienz der jeweiligen Einrichtung zu bewerten. Man würde - in Relation zu den Ressourcen, insbesondere der Anzahl der hauptberuflichen Fachkräfte - ganz unterschiedliche, vom Mittelwert abweichende Bilder erhalten. Das ist auch so, denn jeder Standort hat unter Berücksichtigung der sozialräumlichen Bedingungen, der Absprachen mit den Akteuren vor Ort und insbesondere orientiert an den Interessen und Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppen ein eigenes Profil von Jugendarbeit entwickelt, welches sich auch in den Zahlen und Angeboten ausdrückt.

An einem Standort läge beispielsweise die Anzahl der StammbesucherInnen des offenen Treffs unter dem Durchschnitt, dafür wären in dieser Einrichtung wesentlich mehr TeilnehmerInnen an Kursen und Projekten oder Einzelveranstaltungen zu verzeichnen.

Außerdem bilden die Zahlen auch nur einen Teil der Grundlage der Bewertung, die in den Jahresgesprächen hinsichtlich der Weiterentwicklung der Arbeit einen Teil des Qualitäts- und Wirksamkeitsdialoges darstellt. So macht es z.B. einen Unterschied, ob eine Einrichtung 20 eher mittelschichtsorientierte StammesbesucherInnen hat oder 20 Jugendliche mit größerem Förderungsbedarf.

So vermitteln diese hier aggregierten Zahlen also eher ein Bild der "Landschaft der Jugendarbeit", während der Dialog mit den einzelnen Einrichtungen, ihren Mitarbeitenden und den Trägern vor Ort geführt wird.

Dazu Thomas Rauschenbach, Leiter des Deutschen Jugendinstitutes:

*"Man kann nicht permanent von der Kinder- und Jugendarbeit erwarten, dass sie alle Kinder und Jugendlichen auf freiwilliger Basis erreicht (und ihr ansonsten schlechte Noten ausstellen), man kann nicht erwarten, dass sie alle jugendbezogenen Probleme dieser Welt schultert - vom Schulversagen über Gewalt- und Drogenprobleme bis zu den Sinn- und Wertfragen, von den Problemen der familiären Vernachlässigung über die politisch ungelösten Probleme der Migration bis zu den sozialen Disparitäten -, ohne dass man sie gleichzeitig so ausstattet, dass sie nicht ständig an einer zu kurzen Personal- und Finanzdecke ziehen muss."*³

³ Prof. Dr. Thomas Rauschenbach: Kinder- und Jugendarbeit - Wege in die Zukunft in: Deutsche Jugend 12/2002 S. 524f

3. TEIL Kommunale Berichte

Offene Kinder- und Jugendarbeit Burscheid Zusammenfassende Auswertung des Jahresberichtes 2008

Anschrift, Tel.-Nr., eMail:	Sträßchen 12, 02174 61489, megaphon@burscheid.de		
Fachkräfte Anzahl/ Wochen-Std./ Qualifikation:	2 Fachkräft1 1 Fachkraft	39 Wo/Std. Dipl. SozArbeiter / Dipl. Päd. 19,5 Wo/Std. Päd.	
Träger des Jugendhauses:	Stadt Burscheid		

1. Profil des Trägers/Schwerpunkte der Arbeit

- Unterschiedlichste Offene, Projekt-, Jugendkulturbezogene und Angebote bilden die Basis der Arbeit.
- Die verschiedenen Angebote finden an mehreren Orten in der Stadt Burscheid statt. Sowohl in der Einrichtung Megaphon als an anderen festen Standorten (2008: Schülercafe, Ev. Kirchengemeinde Hilgen (bis Herbst 2008), Racing-Center).
- Projektbezogen werden Angebote zu Jugendthemen und Ferienmaßnahmen (durch den Förderverein) durchgeführt.
- Hierbei wird besonders Wert darauf gelegt, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Alternativen zu kommerziellen Angebote zu ermöglichen.
- Unterschiedliche Jugendkulturtypische „Rand- bzw. Sonderthemen“ werden aufgegriffen (z.B., Projekte in der Carrerabahn, Kabarett)
- Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei in der Organisation und Durchführung von Jugendkultur- und Musikveranstaltungen. Gerade diese Angebote sollen Kindern und Jugendlichen aus Burscheid und darüber hinaus zur Verfügung stehen. Diese dienen auch als Ergänzung von anderen Angeboten im Kreisgebiet.

Für die Übersicht wurden die Öffnungszeiten der Standorte Megaphon, Schülercafe, Racing-Center und Jugendtreff Hilgen (geschlossen ab Herbst 2008) zusammengenommen.

	Mo.	Di.	Mi.	Do	Fr.	Sa.	So	Gesamt	Vergleich mit 2005
aktuelle Öffnungszeiten offenes & Nachmittagsangebot Koop. mit Schule, alle Standorte für Alters-/ Zielgruppe	7	9,5 (6)	14	13	15	4,75 <small>(1XMonat 7 Std= 1,75STD/W)</small>	-	63,25 (59,75)	+12,25 (+8,75)
Durchschnittliche Zahl der NutzerInnen je Öffnungstag	46	70	90	120	130	49	-	505	+ 242

2. Zielgruppe

Zielgruppe:

2008		Veränderung zu 2005
18.871	Menschen leben in Burscheid	- 896
2.277 oder 12 %	davon sind Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis unter 20 Jahre	-233 oder -0,7%
90	Kinder und Jugendliche sind Stammbesucher ⁴ des Megaphons[s1]	-140
3 %	Dies entspricht der jungen Menschen zwischen 10 und 20 Jahren	- 6,2%
41 3.070	Einzelveranstaltungen und Events wurden angeboten, insgesamt wurden BesucherInnen erreicht.	-24 + 680
532	Kinder und Jugendliche nutzen die Kurs-, Projekt und Bildungsangebote.	+ 134
572	Kinder und Jugendliche insgesamt hat die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Burscheid [s2] mit Ihren regelmäßigen Angeboten erreicht	-24
25% oder 3 %	der Zielgruppe oder der Gesamtbevölkerung, entspricht dies.	+ 1% oder +/-0%

Struktur der BesucherInnen:

2008		Veränderung zu 2005
11%	Grundschulkindern	- 8%
22%	HauptschülerInnen	- 9%
33%	RealschülerInnen	+ 2%
33%	GymnasiastInnen oder SchülerInnen einer berufsbildenden Schule oder bereits in Ausbildung.	+14%
30%	der BesucherInnen waren Mädchen, sie stellen die geringere Gruppe in den Offenen Angeboten. Dieses Verhältnis ist auch bei den Kurs-, Projekt- und Bildungsangeboten festzustellen.	- 20%

⁴ Mindestens über 3 Monate und an mehr als 2 Tagen pro Woche anwesend und den Mitarbeitern gut bekannt

3. Motivation der BesucherInnen

Die BesucherInnen der Offenen Treffs kommen aus unterschiedlichsten Schulformen, Cliques und Musikrichtungen.

Motivation ist nach Aussagen der BesucherInnen in erster Linie das personelle und atmosphärische Angebot der Einrichtung. Dazu kommt die Möglichkeit, sich in einem neutralen Raum zu treffen, miteinander zu kommunizieren. Außerschulische Bildung und Begegnung im Offenen Treff und bei Events und Veranstaltungen stehen im Vordergrund.

4. Nutzerstatistik

Gesamtzahl der NutzerInnen übers Jahr ca.	Offener Bereich		Kurse/ Projekte/ Gruppenangebote	
	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen
Stamm-BesucherInnen/ TeilnehmerInnen	30	60	148	294
übrige BesucherInnen/ TeilnehmerInnen	40			
	Anzahl der Angebote		Teilnehmer	
Besuche bei Gruppen- und Einzelveranstaltungen	14		442[s3]	
Besuche bei Familienfesten, Konzerten & Kabarett	41		3.070	
Besuche bei Angeboten in den Ferien (Ferienspiele, Fahrten, Betreuungsangebote)	3		156	
Ehrenamtliche in der hauptamtlichen OKJ-Arbeit	Mädchen	Jungen	Jahresstunden	
insgesamt	7	14	3.200	
davon mit Qualifikation	0	4		

5. Jahresziele 2008

Ziel: Förderung von Nachwuchsbands

Ergebnis: 34 Konzerte und den Band-Wettbewerb Soundgate durchgeführt, zahlreiche CD-Aufnahmen.

Ziel: Steigerung der Besucherzahlen im Offenen Bereich des Megaphons

Ergebnis: Durchführung von Spielangeboten und Events im Angebot „Rockbar“, deutliche Steigerung der Besucherzahlen

6. Jahresziele 2009

Ziel: Förderung der Freizeitgestaltung im Racing-Center

Handlungsschritte: Verstärkte Veranstaltung von Wettbewerben für verschiedene Altersgruppen

Ziel: Besucherzahlen im Offenen Bereich festigen

Handlungsschritte: Weiterführung der Rockbar, Beibehaltung des Konzeptes mit Events und Spielangeboten.

7. Allgemeines über Bedarfe vor Ort

Die Antworten des Trägers aus dem Qualitätsbericht 2008 zu den unter Punkt 6. beschriebenen Tendenzen bei Kindern und Jugendlichen bzw. weitere Bedarfe an Jugendhilfe in der Kommune:

1. „Welche Entwicklungen, Beobachtungen und Tendenzen sehen Sie bei Kindern und Jugendlichen im Rückblick auf das vergangene Jahr? Was bedeutet dies für Ihre Arbeit?“
 - *Zunehmendes Interesse an Jugendkulturellen Veranstaltungen.*
 - *Erhebliche Defizite bei der Berufsfindung*
 - *Verstärkte Angebote im Bereich Übergang Schule Beruf.*

Die unter Punkt 6 beschriebenen Bedarfe und Tendenzen in der Kommunen fließen in die Gespräche zur Auswertung des Berichtes, sowie in die Ziele und Angebote der Einrichtung ein.

8. Bewertung der Daten 2005 - 2008

Das Megaphon bietet 2008 im Vergleich mit 2005 in seinen Standorten eine um 12,25 Std/W (bzw. 8,75 Std/W seit Beendigung der Arbeit in Hilgen) erweiterte Öffnungszeit. Die vermehrten Öffnungszeiten entfallen insbesondere auf Ergänzungen der Angebote im Offenen Bereich des Megaphons, als auch auf erweiterte Öffnungszeiten im Racing-Center.

Das Schülercafe in Kooperation mit der Haupt- und Realschule und den katholischen Jugendwerken Rhein-Berg e.V. findet an insgesamt 20 Stunden in der Woche statt.

Es ist bei den Burscheider Angeboten, im Vergleich, ein starker Rückgang der Stammbesucher und der gelegentlichen NutzerInnen der Offenen Angebote zu verzeichnen.

Allerdings sind die Besucherzahlen des Megaphons, nach einem starken Einbruch in den Jahren 2006 und 2007, 2008 wieder leicht angestiegen.

Weiterhin liegt der Schwerpunkt des Megaphons auf Jugendkulturellen Einzelveranstaltungen und Events, hier wurden 2008 mit 41 Veranstaltungen 3.070 BesucherInnen erreicht.

Im Rahmen von Kurs-, Projekt- und Bildungsangeboten konnten 442 TeilnehmerInnen erreicht werden (plus 204).

9. Ausblick

Zur Zeit läuft das Planungs- und Abstimmungsverfahren zum Neubau eines Kinder- und Jugendkulturzentrums in Burscheid, am Standort "Alter Bahnhof" (jetzt Racing-Center).

Hierfür wird sowohl ein neues Nutzungs- als auch pädagogisches Konzept zu erarbeiten sein.

Offene Kinder- und Jugendarbeit Kürten Zusammenfassende Auswertung der Jahresberichte 2008

Verein zur Förderung offener Jugendarbeit in Kürten (FoJuK) e.V.

Anschrift, Tel.-Nr., eMail:	Jugendzentrum Alte Schule ,Im Wiesengrund 7, 51515 Kürten, 02268/906590, jugendzentrum-alteschule@web.de
Fachkräfte Anzahl/ Wochen-Std./ Qualifikation:	1 Fachkraft 39 Wo/Std. Dipl. Sozialarbeiter 1 Fachkraft 11,7 Wo/Std. Dipl. Sozialpädagogin
Träger:	Verein zur Förderung offener Jugendarbeit in Kürten (FoJuK) e.V.

Verein zur Förderung der Begegnung von Jugendlichen und Kindern in Kürten (BeKiK) e.V.

Anschrift, Tel.-Nr., eMail:	C/O Norbert Broich, Ahlendung 56, 51515 Kürten, kuertenerju- gendtreffs@web.de
Fachkräfte Anzahl/ Wochen-Std./ Qualifikation:	1 Fachkraft 19,5 Wo/Std. Dipl. Sozialpädagogin 1 Fachkraft 19,5 Wo/Std. Dipl. Sozialpädagogin
Träger:	Verein zur Förderung der Begegnung von Jugendlichen und Kindern in Kürten (BeKiK) e.V.

1. Schwerpunkte/ Profile der Träger

FoJuK

- Kontinuierliches, tägliches und zentrales Angebote in Kürten Eichhof. Durch die Buslinie 426 für Jugendliche gut zu erreichen.
- Neben dem großen Offenen Bereich bilden Angebote im Musik- (z.B. DJ Wettbewerbe) und Medienpädagogischen Bereich (z.B. Video), sowie Angebote mit Event- und Tanzcharakter die Basis in der Einrichtungskonzeption.
- Die verschiedenen Angebote finden sowohl projektbezogen als auch an verschiedenen festen Standorten statt (Gesamtschule und in Kooperation mit BeKiK in deren Räumen) als auch aufsuchend statt. Zur aufsuchenden Arbeit im Gemeindegebiet fördert die Gemeinde Kürten zusätzlich einen Stellenanteil von 0,2 Stelle.

BeKiK

- Dezentrale Angebote in neugestalteten Räumen (2001 bis 2008) der jeweiligen Kirchengemeinden in: Dürscheid (Neueröffnung 2008), Biesfeld, Kürten-Mitte, Bornen und seit 2008 auch in Bechen.
- Mobilisierung und Ausbildung ehrenamtlicher Mitarbeitender, auch um Treffangebote auszubauen, bilden eine Säule des Trägers.
- Die verschiedenen Angebote finden sowohl an den verschiedenen festen Standorten, in dafür geeigneten Räumen und zu verlässlichen Zeiten, als auch themen- und projektbezogen statt.

Für die Übersicht wurden die Öffnungszeiten und Besucherzahlen der Standorte von BeKiK e.V. (Jugendtreffs Dürscheid, Biesfeld, Bornen, Kürten-Mitte, Bechen) und FoJuK e.V. (Jugendzentrum Eichhof) zusammengefasst. Der Jugendtreff "Open" in Dürscheid wurde erst im November 2008 nach Umbaumaßnahmen wiedereröffnet, im Jugendtreff Kürten-Mitte wurde seit den Sommerferien 2008 nur noch ein Öffnungstag/Woche angeboten.

	Mo.	Di.	Mi.	Do	Fr.	Sa.	So	Gesamt	Vergleich mit 2005
aktuelle Öffnungszeiten offenes & Nachmittagsangebot Koop. mit Schule, alle Standorte für Alters-/ Zielgruppe	13 (9)	19,5 (15,5)	26,5 (22,5)	27 (23)	10,5	-	-	96,5 (80,5) Std	+27,5 (+11,5)
Durchschnittliche Zahl der NutzerInnen je Öffnungstag	60	73	115	85	60	-	-	393	-204

2. Zielgruppe

Zielgruppe:

2008		Veränderung zu 2005
19.963	Menschen leben in Kürten	- 778
2.688 oder 13 %	davon sind Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis unter 20 Jahre	-578 oder -2,8%
165	Kinder und Jugendliche sind Stammbesucher ⁵ der kürtener Jugendarbeit[s4]	- 71
6 %	Dies entspricht der jungen Menschen zwischen 10 und 20 Jahren	- 1,2%
11 1.044	Einzelveranstaltungen und Events wurden angeboten, insgesamt wurden BesucherInnen erreicht.	-5 + 493
103	Kinder und Jugendliche nutzen die Kurs-, Projekt und Bildungsangebote.	- 25
267	Kinder und Jugendliche insgesamt hat die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Kürten mit ihren regelmäßigen Angeboten erreicht. [s5]	- 97
10% oder 1,4 %	der Zielgruppe oder der Gesamtbevölkerung, entspricht dies	- 3% oder -0,3 %

⁵ Mindestens über 3 Monate und an mehr als 2 Tagen pro Woche anwesend und den Mitarbeitern gut bekannt

Struktur der BesucherInnen:

2008		Veränderung zu 2005
23%	GrundschulKinder	+ 17%
10%	HauptschülerInnen	- 1%
1%	RealschülerInnen	- 32%
37%	GesamtschülerInnen	+ 10%
28%	GymnasiastInnen oder SchülerInnen einer berufsbildenden Schule oder bereits in Ausbildung.	+3%
43%	der BesucherInnen waren Mädchen, sie stellen die geringere Gruppe in den Offenen Angeboten. Dieses Verhältnis ist auch bei den Kurs-, Projekt- und Bildungsangeboten festzustellen.	+ 12%

Die unterschiedlichen Angebote in den verschiedenen Wohnbereichen der Gemeinde machen eine Differenzierung der Besucherstruktur erforderlich. Dies ist in den Qualitätsberichten der Trägers detailliert dargestellt und erläutert. (Die Berichte können beim Träger oder Jugendamt angefordert werden.)

Die BesucherInnen der Offenen Treffs kommen wie oben dargestellt aus den unterschiedlichsten Schulformen, aber auch Cliques, Musikrichtungen, als Besonderheit stellten im Jugendtreff Kürten-Mitte BesucherInnen mit Migrationshintergrund mit 75% die größte Besuchergruppe.

3. Motivation der BesucherInnen

Zusammenfassend lassen sich wesentliche Aussagen zur Motivation, weshalb Jugendliche die Angebote nutzen, darstellen:

- Jugendlichen ist es wichtig, sich in einem neutralen Rahmen in der Einrichtung treffen zu können. Hierbei steht das Miteinander, das Kommunizieren, zu spielen und auch Beratungsgespräche mit den Pädagogen zu führen im Vordergrund.
- Es gibt aber auch Treffbesucher, die erwarten ein „Animationsprogramm mit Bedienung“. Auffällig hierbei ist, dass dieses „Konsumverhalten“ gepaart ist mit aggressivem, provozierendem Auftreten und einem Desinteresse an gemeinsamen Aktivitäten. Die Bereitschaft, sich selbst einzubringen oder eigenständig mitzuarbeiten, ist nicht vorhanden.

Zum einem überwiegenden Teil aber sind die Besucher offen im Umgang miteinander, kompromissbereit, kooperativ und identifizieren sich mit dem Jugendtreff („Treffgemeinschaft“). Eine wichtige Motivation ist nach Aussagen der BesucherInnen in erster Linie das personelle und atmosphärische Angebot der Einrichtungen. Hier eröffnen sie sich neue Perspektiven für ihre Lebenswelten, Orientierung und soziale Entwicklung, ohne sich bevormundet oder nicht ernstgenommen zu fühlen. Sie bringen sich z.B. in die Angebotsgestaltung ein oder haben konkrete Anfragen zur Hausaufgaben- und Bewerbungshilfe. Außerschulische Bildung und alternative Freizeitgestaltung sind nachgefragt.

4. Nutzerstatistik

Gesamtzahl der NutzerInnen übers Jahr ca.	Offener Bereich		Kurse/ Projekte/ Gruppenangebo- te	
	Mäd- chen	Jungen	Mäd- chen	Jungen
Stamm-BesucherInnen/ TeilnehmerInnen	60	105	46	57
übrige BesucherInnen/ TeilnehmerInnen	237			
	Anzahl der Ange- bote		Teilnehmer	
Besuche bei Einzelveranstaltungen	11		1.044	
TeilnehmerInnen bei Angeboten in den Ferien (Fe- rienspiele, Fahrten, Betreuungsangebote)	11		124	
Ehrenamtliche in der hauptamtlichen OKJ-Arbeit	Mäd- chen	Jungen	Jahresstunden	
insgesamt	21	18	1.292	
davon mit Qualifikation	5	4		

5. Jahresziele 2008

1. FoJuK

Ziel: Aufbau der Aufsuchenden Jugendarbeit

Ergebnis: Fahrzeug angeschafft, Kontaktaufnahme mit Gruppen von Jugendlichen im. Ge-
meindegebiet (vorrangig Bechen), Anbieten eines „Shuttle-Service“ ins Jugend-
zentrum, Jugendlichen die Angebote der offenen Jugendarbeit in Kürten vorge-
stellt

2. BeKiK

Ziel: Konsolidierung der Arbeit

Ergebnisse:

- Die Arbeit im Point B, Bechen ist aufgenommen worden
- Wiedereröffnung des Jugendtreffs Dürscheid
- Alle anderen Standorte konnten erhalten werden

6. Jahresziele 2009

Ziel: Implementierung der BZgA Präventions-Projektes "Gut Drauf zu Bewe-
gung, Ernährung und Entspannung in die Angebote von Jugendtreffs (Dür-
scheid, Bornen, Eichhof)

Handlungsschritte: Schulung der Mitarbeiter, Erprobung von Angeboten, Erstellung einer Um-
setzungskonzeption für den Treff, Zertifizierung durch die BZgA (geplant
für Dürscheid, Bornen und Eichhof)

1. FoJuK

Ziel: Erstellung einer neuen Konzeption für das Jugendzentrum, Aktualisierung
der Angebote

Handlungsschritte: Erstellung der Konzeption unter Einbeziehung der Fachberatung des Ju-
gendamtes, der Gemeinde, Schule und BeKiK.
Umsetzung von Wünschen der Besucher, Einrichtung des "Rates" aus Ju-
gendlichen, Erprobung von verschiedenen Angebotsformen und neuen Zeit-
strukturen.

2. BeKiK

- Ziel: Durchführung des "JuLeiCa-Projektes"
- Handlungsschritte: Durchführung einer eigenen Juleica- Schulung, , Motivation von Jugendlichen sich aktiv in die Arbeit in den Treffs einzubringen
- Ziel: Ausbau des Standortes Point B in Bechen
- Handlungsschritte: weitere Gespräche mit verschiedenen Gremien, Sponsoren und der Pfarrjugend, Modernisierung der Räume
- Ziel: Nachwuchsarbeit für die Treffs in Bornen, Kürten-Mitte und Dürscheid.
- Handlungsschritte: Werbung für die Kindertreffs für 6- 12jährige, in Zeitungen, über Schulen und Internet

7. Allgemeines über Bedarfe vor Ort

Die **Antworten der Träger** aus den Qualitätsberichten 2008 zu den unter Punkt 6. beschriebenen Tendenzen bei Kindern und Jugendlichen bzw. weitere Bedarfe an Jugendhilfe in der Kommune:

1. „Welche Entwicklungen, Beobachtungen und Tendenzen sehen Sie bei Kindern und Jugendlichen im Rückblick auf das vergangene Jahr? Was bedeutet dies für Ihre Arbeit?“

FoJuK

„Gerade im Bereich des jüngeren Klientels beobachten wir verstärkt Konzentrationsschwächen, erhöhte Gewaltbereitschaft (vor allem auch bei Mädchen), schwierige familiäre Gegebenheiten und deren Folgen, wachsender Leistungsdruck privat und schulisch fördert egoistisches Verhalten, zu wenig Ruhephasen/Rückzugsmöglichkeiten, Orientierungs- und Strukturschwierigkeiten, geringes Sozialverhalten, fehlendes Urvertrauen, geringe Motivationsfähigkeit, mediale Verwahrlosung, die zu Vereinsamung führt. Unfähigkeit soziale Kontakte aufzubauen und zu pflegen.

Dies bedeutet einen hohen fachlich qualifizierten und gut strukturierten Personalaufwand, erhöhten physisch und psychischen Kraftaufwand (Belastung der Mitarbeiter). Bei abnehmenden finanziellen Förderungen und gestiegenen Anforderungen in der praktischen und verwaltungstechnischen Arbeit (die die päd. Arbeit immer häufiger in den Hintergrund treten lässt) entsteht ein stark zunehmendes Ungleichgewicht, welches nur noch schwer auszugleichen ist.“

BeKiK

Perspektivlosigkeit: Berufschancen aufzeigen, Beratungsstellen und Hilfestellen vermitteln, Mut machen, eigene Fähigkeiten erleben lassen. Viele Jugendliche in Kürten -Mitte haben Probleme, in der Schule mitzukommen. Daher versuchen wir, eine Hausaufgabenbetreuung aufzubauen.

Mangelnde Wertvorstellung, Konsumorientierung, Egoismus, wenig Rücksichtnahme, forderndes Verhalten	}	Werte durch eigenes Tun vermitteln, Einbinden in Ablauf des Treffs, Konsum nicht bedienen, Zeit nehmen für Einzel- und Gruppengespräche, Reflexion des eigenen Verhaltens
--	---	--

Je höher die Schulbildung, desto größer das Engagement für den Jugendtreff und die Bereitschaft, dort Verantwortung zu übernehmen.

2. „Welche Kenntnis haben Sie von Kindern und Jugendlichen in Ihrem Sozialraum, für die Angebote der Jugendhilfe (nicht nur Jugendarbeit) fehlen? Welche Entwicklungsbedarfe sehen Sie bzgl. der Infrastruktur des Sozialraumes für Kinder und Jugendliche?“

FoJuK

- höheres fachpersonales Angebot, um vielseitigere / vielschichtigere Angebote zu bieten
- ergänzende Angebote müssten geschaffen werden, die auch eine Akzeptanz bei den Kindern und Jugendlichen fänden
- Schaffung von Strukturen, die ein gesellschaftspolitisches Bewusstsein ermöglichen
- mehr präventive Arbeit (z.B. Jugendeinrichtungen und Schulen)
- Akzeptanz in der Bevölkerung, bei Entscheidungsträgern
- Generationenverständnis

BeKiK

- *in Spitze gibt es keinen Jugendtreff,*
- *regelmäßige und häufigere Öffnungszeiten der Treffs,*
- *Entwicklungsbedarf an Sportangeboten, die kostenlos sind, da wenig Taschengeld vorhanden ist,*
- *starker Wunsch nach Partys und Öffnungszeiten am Wochenende,*
- *gemeinsame Ausflüge*

Die unter Punkt 6 beschriebenen Bedarfe und Tendenzen in der Kommunen fließen in die Gespräche zur Auswertung des Berichtes, sowie in die Ziele und Angebote der Einrichtung ein.

8. Bewertung der Daten 2005- 2008

Die kürtner Jugendarbeit ist vor allem durch Ihre dezentrale Struktur geprägt. Mit der Aufnahme der Arbeit im Jugendtreff Point B in Bechen gelang es, dass nun in den 5 Sozialräumen 6 Standorte vorgehalten werden können.

Der Standort Dürscheid wurde nach Renovierung in neuen Räumlichkeiten im November 2008 wiedereröffnet.

In Kürten ist sowohl ein Rückgang der StammbesucherInnen der Offenen Bereiche, als auch ein Rückgang in den Teilnehmerzahlen der Kurs-, Projekt- und Bildungsangebote zu verzeichnen. Dies ist insbesondere in den Zahlen des Jugendzentrums "Alte Schule" begründet (minus 60 Stammbesucher, minus 39 Teilnehmerinnen in Bildungsangeboten zu den Daten 2005). Auch unter Einbeziehung der Daten 2006 und 2007 ist hier ein stetiges Sinken der NutzerInnen-Zahlen zu verzeichnen. Kurs-, Projekt- und Bildungsangebote wurden seltener angeboten. Gleichzeitig sprach das Jugendzentrum durch Einzelveranstaltungen und Events vermehrt Jugendliche an. Die Einrichtung hat die Öffnungszeiten seit 2005 um eine Stunde täglich erweitert, außerdem kam ein Angebot (WeekEndWarmUp, am Freitag Öffnungszeit bis 22 Uhr) dazu.

Der Gesamtanteil der Mädchen in der Angeboten der kürtner Träger hat sich um 12% auf nun 43% der BesucherInnen erhöht. Dies ist insbesondere in der Mädchenarbeit im Jugendtreff "Sunshine" in Biesfeld begründet, die hauptsächlich ehrenamtlich durchgeführt wird. Auch in der "Alten Schule" wurden vereinzelt Mädchenprojekte durchgeführt.

Der Anteil der Grundschüler liegt nun bei 23% der BesucherInnen. Offene Treffs für Kinder werden in Dürscheid, Kürten-Mitte und Bornen angeboten.

In den Jahren 2005 bis 2007 wurden vom Landesjugendamt in Kürten 3 Projekte nach Position II.3. (Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule) gefördert (1X BeKiK, 2x FoJuK).

Nachdem FoJuK schon 2007 vom einem Projekt zurückgetreten war, ist zu den Sommerferien 2008, mit Wirksamkeit für das Schuljahr 2008/2009 auch das von BeKiK angebotene Betreuungsprojekt eingestellt worden.

FoJuK arbeitet weiter im Rahmen der Position II.3. mit der Gesamtschule Kürten zusammen.

9. Ausblick

Für 2009 ist die Umsetzung des BzgA Projektes "Gut Drauf", zur Förderung von Bewegung, gesunder Ernährung und Entspannung für die Jugendtreffs in Dürscheid, Bornen und das Jugendzentrum Eichhof geplant.

Nach Schulung der Mitarbeiter, Entwicklung eines Umsetzungskonzeptes für die Standorte und Implementierung in den Alltag ist eine offizielle Zertifizierung der Standorte durch die BzgA angedacht.

Zur Zeit der Erstellung der Strukturdatenzusammenfassung (April 2009) ist das Jugendzentrum "Alte Schule" seit Februar 2009, aufgrund fehlenden Personals (Krankheit, bzw. Kündigung der hauptamtlichen Mitarbeiter), geschlossen.

Bereits im Jahresgespräch 2008 wurde mit Mitarbeitern und Trägerverein für 2009 eine Neuausrichtung und Konzeption der Angebote der Einrichtung vereinbart.

Im Zuge der "Überholung" der Angebots-Palette des Standortes ist auch eine aktuelle Abstimmung der Angebote für das gesamte Gemeindegebiet erforderlich.

In diesem Rahmen sollte erneut die Möglichkeit geprüft werden, ob ein Trägerzusammenschluss, zur Ressourcen-Optimierung und automatisierter Abstimmung der Angebote im Gemeindegebiet, zustande kommen kann.

Außer der bereits laufenden Projektarbeit des Jugendzentrums "Alte Schule" an der Gesamtschule ist auch BeKiK mit der Schulleitung über mögliche Modelle der Zusammenarbeit im Gespräch, hier gilt es für beide Träger, in den nächsten Jahren entsprechende Angebote zu erproben.

Offene Kinder- und Jugendarbeit Odenthal Zusammenfassende Auswertung des Jahresberichtes 2008

Anschrift, Tel.-Nr., eMail:	Blumenweg 3, 02174 743755, orientexpress@t-online.de
Fachkräfte Anzahl/ Wochen-Std./ Qualifikation:	1 Fachkraft / 38,5 Std / Dipl. Soz. Pädagogin 1 Fachkraft / 38,5 Std / Dipl. Soz. Pädagoge
Träger des Jugendhauses:	Katholische Jugendwerke Rhein-Berg e.V.

1. Profil des Trägers/Schwerpunkte der Arbeit

- Ein wesentlicher Schwerpunkt ist das Bildungs- und Jugendkulturangebot mit Gruppenangeboten, Theater, Projekten, Wochenenden und Fahrten.
- Die verschiedenen Angebote finden sowohl mobil (Orientexpress), projektbezogen als auch an verschiedenen festen Standorten statt (2008: Blecher, Neschen, Voiswinkel, Schulzentrum).
- Mobilisierung und Ausbildung ehrenamtlicher Mitarbeitender, auch um Treffangebote auszubauen, bilden die Basis der Einrichtungskonzeption.

Für die Übersicht wurden die Öffnungszeiten und Besucherzahlen der Standorte Blecher, Voiswinkel und Neschen zusammengefasst.

Außerdem fanden außerhalb der regelmäßigen Öffnungszeiten 19 Einzelprojekte, Fahrten und Wochenenden statt.

Ein großer Einschnitt in die Arbeit war der Wasserschaden im Treff Blecher. In der 2. Jahreshälfte konnte die Arbeit in Blecher nur teilweise provisorisch aufrechterhalten werden.

Die Öffnungszeiten wurden nach Voiswinkel verlagert oder während der warmen Monate mit dem Orientexpress vor dem Haus durchgeführt.

	Mo.	Di.	Mi.	Do	Fr.	Sa.	So	Gesamt	Vergleich mit 2005
aktuelle Öffnungszeiten offenes & Nachmittagsangebot Koop. mit Schule, alle Standorte	-	9	8,5	10,5	3	-	-	31 Std	+ 0,5 Std
für Alters-/ Zielgruppe	-	Ab 8	Ab 8	10 - 18	10-18	-	-	-	-
Durchschnittliche Zahl der NutzerInnen je Öffnungstag	-	60	48	49	11	-	-	168	- 37

2. Zielgruppe

Zielgruppe:

2008		Veränderung zu 2005
15.736	Menschen leben in Odenthal	- 728
1.924 oder 12 %	davon sind Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis unter 20 Jahre	+ 81 oder + 1%
105	Kinder und Jugendliche sind Stammbesucher ⁶ der Odenthaler Jugendarbeit[s6]	+/- 0
5,5%	Dies entspricht der jungen Menschen zwischen 10 und 20 Jahren	- 0,2%
8	Einzelveranstaltungen und Events wurden angeboten, insgesamt wurden BesucherInnen erreicht.	-5
268		- 30
105	Kinder und Jugendliche nutzen die Kurs-, Projekt und Bildungsangebote.	+ 5
210	Kinder und Jugendliche insgesamt hat die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Odenthal mit ihren regelmäßigen Angeboten erreicht. [s7]	+ 5
11% oder 1,4 %	der Zielgruppe oder der Gesamtbevölkerung, entspricht dies	+/- 0 oder + 0,1 %

Struktur der BesucherInnen:

2008		Veränderung zu 2005
30%	Grundschulkinder	+ 10%
31%	HauptschülerInnen	- 12%
20%	RealschülerInnen	+ 7%
0%	GesamtschülerInnen	+/- 0%
18%	GymnasiastInnen oder SchülerInnen einer berufsbildenden Schule oder bereits in Ausbildung.	- 8%
40%	der BesucherInnen waren Mädchen, sie stellen die geringere Gruppe in den Offenen Angeboten. Dieses Verhältnis ist auch bei den Kurs-, Projekt- und Bildungsangeboten festzustellen.	- 3%

⁶ Mindestens über 3 Monate und an mehr als 2 Tagen pro Woche anwesend und den Mitarbeitern gut bekannt

3. Motivation der BesucherInnen

Motivation ist nach Aussagen der Besucher in erster Linie das personelle und atmosphärische Angebot der Einrichtung. Gerade die persönliche Ebene und Einzelfallhilfe nimmt einen wichtigen Raum in den Angeboten ein und wird von den Jugendlichen sehr gern genutzt. Dazu kommt die Möglichkeit, sich in einem neutralen Raum zu treffen, miteinander zu kommunizieren und auch Beratungsgespräche mit den Pädagogen zu führen. Diese finden auf Wunsch auch mit den Eltern statt. Die Jugendlichen bewegen sich frei im gesetzten Rahmen, eröffnen sich neue Perspektiven für ihre Lebenswelten, Orientierung und soziale Entwicklung ohne sich bevormundet oder nicht ernstgenommen zu fühlen. Sie sollen ihre Rolle in der Gruppe finden und soziale Verantwortung übernehmen. Außerschulische Bildung und alternative Freizeitgestaltung wird stark nachgefragt. Der verhältnismäßig hohe Anteil an weiblichen Besuchern (40%) zeigt, dass die Mädchen sich sicher fühlen und ihre Anteile gut einbringen können.

4. Nutzerstatistik

Gesamtzahl der NutzerInnen übers Jahr ca.	Treff/ Jugendcafé		Kurse/ Projekte/ Gruppenangebo- te	
	Mäd- chen	Jungen	Mäd- chen	Jungen
Stamm-BesucherInnen/ TeilnehmerInnen	42	63	19	44
übrige BesucherInnen/ TeilnehmerInnen	78			
	Anzahl der Ange- bote		Teilnehmer	
Besuche bei Gruppen- und Einzelveranstaltungen	8		268	
Besuche bei Angeboten in den Ferien (Ferienspiele, Fahrten, Betreuungsangebote)	11		257	
Ehrenamtliche in der hauptamtlichen OKJ-Arbeit	Mäd- chen	Jungen	Jahresstunden	
insgesamt	3	7	840	
davon mit Qualifikation	1	3		

5. Jahresziele 2008

- Ziel: Fortführung der Nachwuchsarbeit im Ortsteil Blecher
- Ergebnis: Ein fester Besucherstamm konnte im 1. Halbjahr 2008 aufgebaut werden, im 2. Halbjahr wurde die pädagogische Arbeit durch einen Wasserschaden und die nicht vorhandene Möglichkeit der Nutzung der Räume stark beeinträchtigt.
- Ziel: Vernetzung mit Schulen
- Ergebnis: Kooperationen mit Schulleitungen, die begonnene Arbeit mit den 9. Klassen des Gymnasiums wurde auf die Hauptschule ausgeweitet, die erlebnispädagogischen Tage mit allen 8. Klassen der Hauptschule und des Gymnasiums wurden auch weiterhin durchgeführt.

6. Jahresziele 2009

- Ziel: Aufbauarbeit im Ortsteil Blecher, um nach dem Wasserschaden eine gefestigte Stammbesucherstruktur zu erreichen.
- Handlungsschritte: Veränderung der Öffnungszeiten, verstärkte Zusammenarbeit und Werbung über die Schulen, Entwicklung einer Erprobung von neuen Projektideen, Erstellung eines neuen Nutzungskonzeptes für den Raum.

<u>Ziel:</u>	Implementierung der BZgA Präventions-Projektes "Gut Drauf" zu Bewegung, Ernährung und Entspannung in die Angebote von Jugendtreffs
<u>Handlungsschritte:</u>	Schulung der Mitarbeiter, Aktionen zu den Einzelthemen, Erstellung eines Umsetzungskonzeptes, Zertifizierung über die BZgA
<u>Ziel:</u>	Öffentlichkeitsarbeit um den Bekanntheitsgrad der Einrichtung im Gemeindegebiet zu erhöhen.
<u>Handlungsschritte:</u>	Erstellen eines Flyers über die Angebote, vermehrte Pressearbeit, evt. Aufstellung von Hinweisschildern im Gemeindegebiet, Erstellung einer kreisweiten Imagebroschüre Jugendarbeit

7. Allgemeines über Bedarfe vor Ort

Die Antworten des Trägers aus dem Qualitätsbericht 2008 zu den unter Punkt 6. beschriebenen Tendenzen bei Kindern und Jugendlichen bzw. weitere Bedarfe an Jugendhilfe in der Kommune:

1. „Welche Entwicklungen, Beobachtungen und Tendenzen sehen Sie bei Kindern und Jugendlichen im Rückblick auf das vergangene Jahr? Was bedeutet dies für Ihre Arbeit?“

Seit Jahren beobachten wir gerade im Bereich des jüngeren Klientels verstärkt Konzentrationschwächen, erhöhte Gewaltbereitschaft (vor allem auch bei Mädchen), schwierige familiäre Gegebenheiten und deren Folgen, wachsender Leistungsdruck privat und schulisch fördert egoistisches Verhalten, zu wenig Ruhephasen/Rückzugsmöglichkeiten, Orientierungs- und Strukturschwierigkeiten, geringes Sozialverhalten, fehlendes Urvertrauen, geringe Motivationsfähigkeit, mediale Verwahrlosung, die zu Vereinsamung führt. Unfähigkeit soziale Kontakte aufzubauen und zu pflegen. Dies bedeutet einen hohen fachlich qualifizierten und gut strukturierten Personalaufwand, erhöhten physisch und psychischen Kraftaufwand (Belastung der Mitarbeiter). Zusätzlich stellen wir in 2008 eine erhöhte Lethargie und Ohnmacht fest, die dazu führt, dass die Kinder und Jugendlichen nicht mehr in der Lage sind eigenständig Dinge zu erkennen, zu erarbeiten und durchzuführen. Sie erwarten Immer eine Bestätigung seitens der MA und sind sehr unsicher. Sie benötigen eine immer intensivere Einzelbetreuung, fordern diese auch oft ein, damit sie ihren Alltag überhaupt bewältigen können. Lebenspraktische Dinge werden oftmals nicht mehr erlernt, Emotionen werden unterdrückt, Mobbing-situationen prägen alltägliches Denken und Handeln. Dies spiegelt sich auch in der praktischen Arbeit unserer Einrichtung, da sich einzelne MA mit einzelnen Kindern und Jugendlichen mit immer höherem Zeitaufwand beschäftigen müssen.....Zunehmend beobachten wir auch Begleiterscheinungen einer Fehl- und Mangelernährung. Das Gespür für Kunst, Kultur und Ästhetik ist im Verborgenen und wird anderweitig kaum noch gefördert. Unbekümmertheit, Offenheit, Naivität- Dinge die zum Kindsein dazugehören werden nur noch selten sichtbar ausgelebt. Von Kindern und Jugendlichen wird erwartet, dass sie funktionieren, dass sie Denken und Handeln wie Erwachsenen. Es ist bedenklich, dass ihnen kein Vertrauen entgegengebracht und keine Möglichkeit der Verselbstständigung geboten werden. Andersartigkeiten werden negativiert und nicht akzeptiert. Die Toleranz selbst untereinander ist sehr niedrig. "Mensch sein" (zu dürfen) sollte wieder in der Vordergrund gestellt werden.

2. „Welche Kenntnis haben Sie von Kindern und Jugendlichen in Ihrem Sozialraum, für die Angebote der Jugendhilfe (nicht nur Jugendarbeit) fehlen? Welche Entwicklungsbedarfe sehen Sie bzgl. der Infrastruktur des Sozialraumes für Kinder und Jugendliche?“

- mehr Anlaufstellen, öffentliche Treffmöglichkeiten, Versorgung aller verstreuten Ortsteile
- ergänzende Angebote müssten geschaffen werden, die auch eine Akzeptanz bei den Kindern und Jugendlichen fänden
- Schaffung von Strukturen, die ein gesellschaftspolitisches Bewusstsein ermöglichen
- Eröffnung von alternativen Bildungsangeboten
- mehr präventive Arbeit (z.B. in Schulen)
- Akzeptanz in der Bevölkerung, bei Entscheidungsträgern
- Generationenverständnis
- intensive Zeitressourcen für die Belange der Kinder und Jugendlichen

Die unter Punkt 6 beschriebenen Bedarfe und Tendenzen in der Kommunen fließen in die Gespräche zur Auswertung des Berichtes, sowie in die Ziele und Angebote der Einrichtung ein.

8. Bewertung der Daten 2005-2008

2008 sind im Vergleich zu 2005 6200 Jahresstunden ehrenamtliche Arbeit weniger geleistet worden.

Die Gründe hierfür liegen zum einem in der teilweise nicht Nutzbarkeit der Räume in Blecher, zum Anderen auch am geänderten Freizeitverhalten und zeitlichen Möglichkeiten Jugendlicher. Unter Einbeziehung der Daten 2006 und 2007 ist ein jährlicher Rückgang der ehrenamtlichen Jahresstunden zu verzeichnen.

Weiterhin sind die Zahlen der StammbesucherInnen und TeilnehmerInnen der Angebote der OJO konstant.

Bildungsangebote und thematische Fahrten und Wochenenden stellen im Vergleichszeitraum weiterhin ein wichtiges Element in der Palette der Einrichtung dar.

Das Themenspektrum reicht von Theater- und Spielewochenenden über Gedenkstätten- und Kulturfahrten bis zu Teamfindungs- Wochenenden für Schulklassen. In 2008 fanden 11 Fahrten und Wochenenden mit insgesamt 257 TeilnehmerInnen statt.

Die Einrichtung bietet mittlerweile auch Bildungsangebote für Kinder an, ihr Anteil an der NutzerInnen stieg um 10 Prozent.

9. Ausblick

Nach Wiedereröffnung des Treffs in Blecher muss die Besucher- und Ehrenamtlerstruktur dort neu gefestigt werden.

Eine eigene Schulung für ehrenamtliche Jugendliche zum Erwerb der Juleica-Card ist geplant.

Für 2009 ist die Umsetzung des BzgA Projektes "Gut Drauf", zur Förderung von Bewegung, gesunder Ernährung und Entspannung geplant.

Nach Schulung der Mitarbeiter, Entwicklung eines Umsetzungskonzeptes für die Standorte und Implementierung in den Alltag ist eine offizielle Zertifizierung des Treffs durch die BzgA angedacht.

Die Palette der Kurs-, Projekt- und Bildungsangebote gerade in der Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen in Odenthal wird weiterentwickelt.

4. Teil Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit

Jugendverbandsarbeit ist ein Sozialisationsfeld, das sich durch Freiwilligkeit, Selbstorganisation und Selbstbestimmung auszeichnet. Jugendverbandsarbeit hat neben Erziehung und Bildung, Geselligkeit und Freizeitgestaltung sowie Hilfen und Beratung die Aufgabe, die Interessen von Jugendlichen in allen Bereichen gegenüber Staat und Gesellschaft zu vertreten. Die Arbeit der Jugendverbände ist ihrem Anspruch nach in erster Linie Erziehungs- und Bildungsarbeit. Sie erfolgt jedoch im Gegensatz zur schulischen Bildung prinzipiell auf freiwilliger Basis. In diesem Zusammenhang wird von *außerschulischer Jugendarbeit* oder *außerschulischer Jugendbildung* gesprochen.

Verbandliche Jugendarbeit sollte im sozialen Umfeld junger Menschen angesiedelt sein und gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Modelle für die Freizeitgestaltung entwickeln und praktizieren, geschlechtsspezifische Ansätze in der Sozialisation berücksichtigen und Angebote entsprechend den unterschiedlichen Altersgruppen der jungen Menschen machen. Die Angebote können unter anderem in der Form von politischer Bildung, Maßnahmen wie Kinder- und Jugenderholung oder Internationalen Begegnungen, spezifischer pädagogischer Mädchen- und Jungenarbeit, arbeitswelt-, schul- und medienbezogenen Ansätzen oder Präventionsmaßnahmen angeboten werden.

4.1. Maßnahmenentwicklung 2004 - 2008

Örtliche und außerörtliche Freizeiten und Erholungsmaßnahmen (mind. 7, max. 28 Tage) sollen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, zusammen mit Gleichaltrigen durch Erlebnisse neue Erfahrungen zu sammeln. Das individuelle Erlebnis in der Gruppe steht dabei im Vordergrund. Erholungs- und Erfahrungswert der Veranstaltung sollen durch Veranstaltungsdauer und pädagogische Begleitung gewährleistet sein und sich dabei erkennbar von touristischen Unternehmungen abheben. Gruppenkurzfahrten an mind. 3 Tagen sollen zur Festigung von Gruppen, besonders neu gebildeter Gruppen, beitragen. Eine besondere und wertvolle Gruppenarbeit ist die, bei der auch die zwischenmenschlichen Beziehungen einer Gruppe und die dadurch ausgelösten Gruppenprozesse als Hilfe für den Reifungsprozess des jungen Menschen benutzt werden.⁷

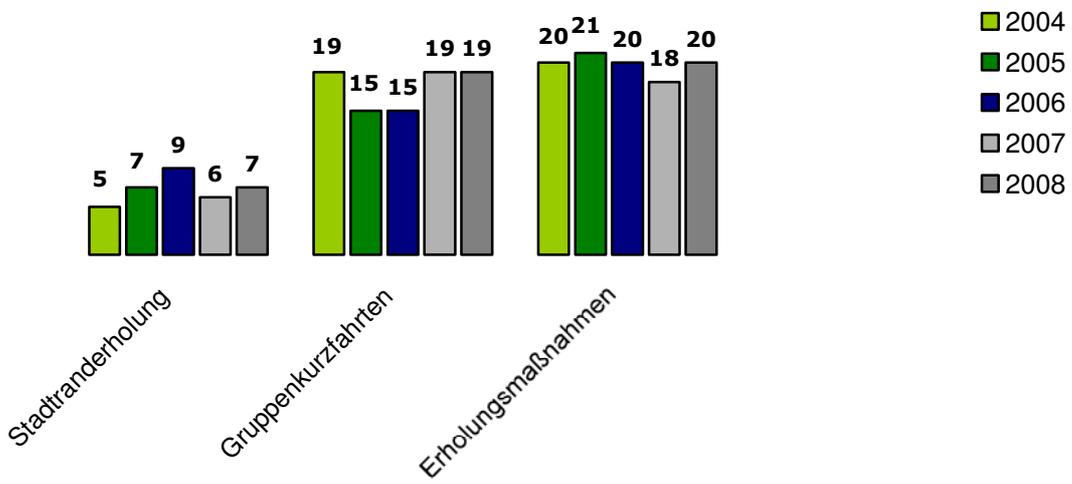
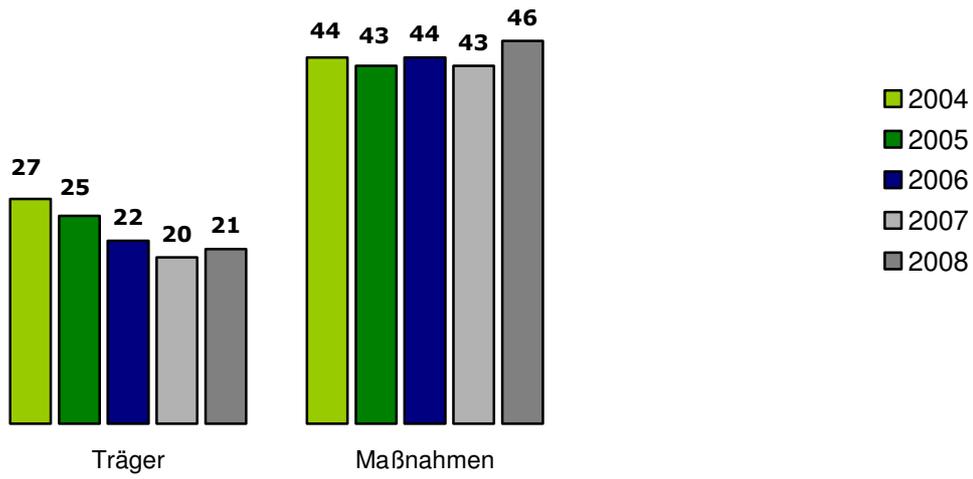
Der Rheinisch -Bergische Kreis förderte Freizeit - und Erholungsmaßnahmen in den Jahren 2005 - 2008 wie folgt:

- **pro Tag und Teilnehmer = 3,00 €**
- **Betreuerinnen und Betreuer pro Tag = 6,00 €.**

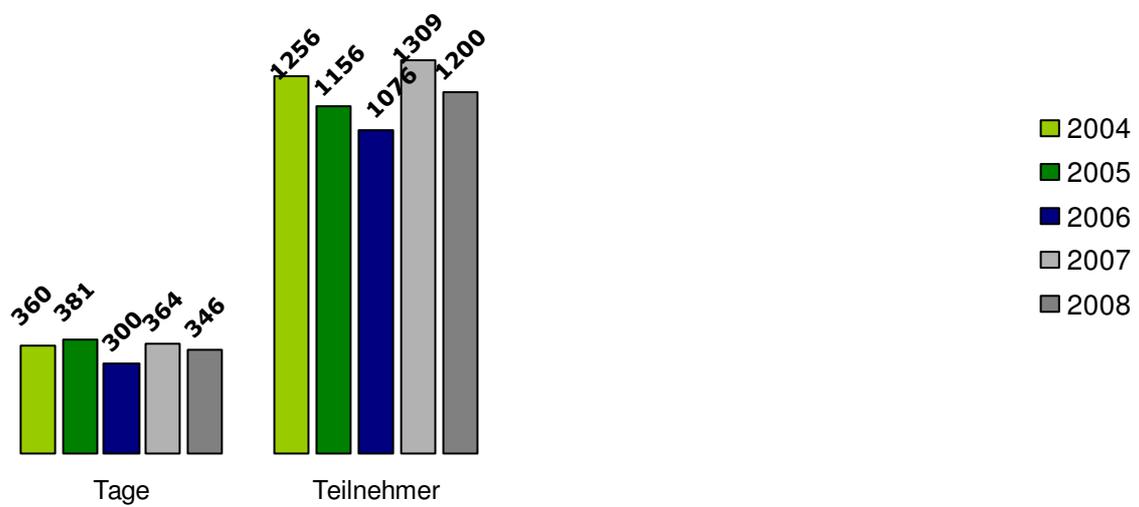
Darüber hinaus erhielt der Träger einen erhöhten Zuschuss für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wenn besondere soziale Gründe vorlagen, bzw. Kinder und Jugendliche, die in besonders problematischen Lebenswelten aufwachsen, um diesen die Teilhabe an den Angeboten der Jugendverbandsarbeit zu ermöglichen (**Sonderförderung Teilnehmer pro Tag = 6,00 €**). Dafür standen pro Jahr insgesamt Fördermittel in Höhe von 38.000 € zur Verfügung.

Gruppenkurzfahrten, Stadtranderholungen und Erholungsmaßnahmen wurden 2008 mit einem Zuschuss aus Jugendhilfemitteln des Kreises in Höhe von 36.243 € gefördert.

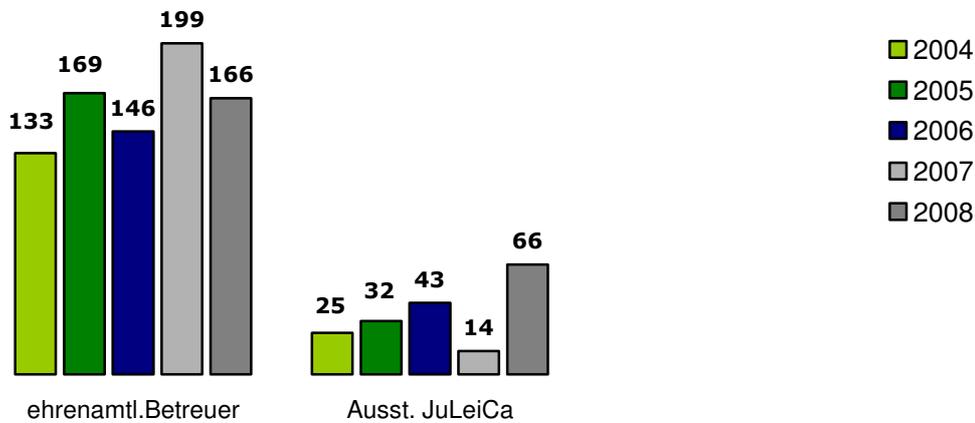
⁷ vergl. Richtlinien zur finanziellen Förderung von Maßnahmen der Jugendarbeit durch den Rheinisch-Bergischen Kreis



Angebotstage, NutzerInnen



ehrenamtliche, qualifizierte BetreuerInnen



4.2 Sachkostenzuschuss⁸

Den Trägern der Jugendverbandsarbeit soll die Beschaffung von Materialien für die Jugendarbeit ermöglicht werden, da für die Durchführung von Maßnahmen, Gruppenarbeit und Projekten die Benutzung technischer Hilfsmittel unentbehrlich ist. Zu den zuwendungsfähigen Sachleistungen gehören z. B. Zelte und Lagergeräte, Film-, Bild- und Tongeräte mit Zubehör, Werkzeuge, Kleinmusikinstrumente, Sportgeräte, die der Jugendarbeit dienen (nur für den Bedarf der Jugendgruppen)

In 2008 wurden Sachkosten der Träger in Höhe von insgesamt 8.681,01 € mit einem Zuschuss von knapp 4.318,50 € gefördert.

Die Zuschüsse wurden zur Anschaffung von Spielgeräten und sonstigen Ausstattungsgegenständen für Jugendheime, Tische und Bänke oder eine Videokamera verwendet .

Träger der Anschaffungen waren:

KLJB Altenberg

Kreisjugendfeuerwehr

CVJM Kürten

Katholische Kirchengemeinde Biesfeld

Katholische Kirchengemeinde Dürscheid

⁸ vergl. Richtlinien zur finanziellen Förderung von Maßnahmen der Jugendarbeit durch den Rheinisch-Bergischen Kreis: „Den Trägern der Jugendhilfe soll die Beschaffung von Materialien für die Jugendarbeit ermöglicht werden, da für die Durchführung von und Betätigung in der Jugendarbeit die Benutzung technischer Hilfsmittel unentbehrlich ist. Zu den zuwendungsfähigen Sachleistungen gehören z. B. Zelte und Lagergeräte, Film-, Bild- und Tongeräte mit Zubehör.“

4.3 Ortsgruppen kreisweit tätiger Jugendverbände

Der Rheinisch- Bergische Kreis fördert Ortsgruppen der Kreisjugendverbände mit Zuschüssen für Sach- und Verwaltungsaufwendungen der ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Fahrtkosten, Telefonauslagen).

Im Jahr 2008 wurden Zuschüsse in Höhe von insges. 1.000 € an 19 Ortsgruppen ausgezahlt (pro Gruppe 52,63 €).

Kommune	Burscheid	Kürten	Odenthal	Gesamt	
	Anzahl der Gruppen				Zuschuss
DRK	0	1	2	3	150 €
BDKJ	0	3	1	4	200 €
Jugendfeuerwehr	4	5	3	12	650 €

1.000 €

Der DRLG hat für 2008 keine Zuschüsse beantragt; in 2009 sind für 2 Ortsgruppen (1 Burscheid, 1 Kürten) wieder Mittel beantragt worden.

4.4. Bewertung der Daten 2004 - 2008

Insgesamt betrachtet blieben die Daten der verbandlichen Jugendarbeit im Vergleichszeitraum sehr stabil.

Eindeutig rückläufig war die Anzahl der Träger der Maßnahmen, sie sank von 27 Trägern auf ca. 20, die meisten von ihnen bieten jedoch mehrere Maßnahmen an.

Durch die qualitativ gute Arbeit der Träger konnte erreicht werden, dass im Vergleichszeitraum in etwa gleichbleibend viele Kinder und Jugendliche, betreut von ehrenamtlichen Jugendleitern, die Angebote nutzen.

Die Zahl der ehrenamtlich engagierten BetreuerInnen der Maßnahmen blieb sehr konstant.

Weiterhin bieten die Träger ein buntes Fortbildungsprogramm an, das von den EhrenamtlerInnen auch nachgefragt wird. Der überwiegende Teil beantragt nach erfolgreicher Qualifikation beim Jugendamt die Jugendleiter-Card (JuLeiCa).

Die Anzahl der Neuausstellung von JuLeis durch das Jugendamt hat sich über den Vergleichszeitraum nahezu verdreifacht (2004 25, 2008 66 JuLeis).

Eine Ausnahme bildet das Jahr 2007, in dem von den Trägern weniger Weiterbildungsmaßnahmen angeboten wurden, und einige Anträge aus 2007 erst im Jahr 2008 eingereicht wurden.

4.5. Ausblick

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts (April 2009) liegen bereits 57 Anträge auf Förderung von Stadtranderholungen, Gruppenkurzfahrten und Erholungsmaßnahmen vor.

Aus Sicht der Planungsgruppe Jugendarbeit hat sich der kommunale Kinder- und Jugendförderplan bewährt.

Gleichzeitig wiesen die Mitglieder darauf hin, dass sich durch Kostenerhöhungen für Gruppenhäuser, Campingplätze, Fahrtkosten und Verpflegung in den letzten Jahren die Aufwendungen der Träger für die Durchführung der Freizeit- und Erholungsmaßnahmen erheblich erhöht haben.

In der Folge mussten die Teilnehmergebühren angehoben werden, so dass sich diese bei einigen Maßnahmen in den letzten 10 Jahren verdoppelt haben.

Im Gegensatz zu der Kostensteigerung blieb jedoch die Förderung aus Jugendhilfemitteln des Rheinisch-Bergischen Kreises konstant. Dies führte nach Einschätzung der Träger zu einer realen Mehrbelastung um 20 bis 25%.

Um auch weiterhin Kindern und Jugendlichen, gleich welcher Herkunft, die Teilnahme an den Freizeit- und Erholungsmaßnahmen zu ermöglichen und eine deutliche Abgrenzung zu kommerziellen Kinder- und Jugendreiseangeboten herzustellen, schlägt die Planungsgruppe für den Kinder- und Jugendförderplan 2010 - 2014 eine Erhöhung der Teilnehmerförderung vor. Ein Hauptaugenmerk soll dabei auf dem Personenkreis mit besonderem Förderbedarf liegen.

Analog der bisherigen Regelung soll die Verwaltung des Jugendamtes mit den anderen Jugendämtern im Kreisgebiet eine gegenseitige Förderung von Teilnehmern in Maßnahmen anstreben.

Die Planungsgruppe schlägt vor, die Fördersätze wie folgt anzuheben:

	Fördersatz		Veränderung	
	2008	2010	€	%
Teilnehmer/Tag	3,00 €	4,50 €	+ 1,50 €	50%
Teilnehmer Sonderförderung/Tag	6,00 €	12,00 €	+ 6,00 €	100%
Betreuer/Tag	6,00 €	9,00 €	+ 3,00 €	50%

Bei weiterhin gleichbleibender Anzahl von Maßnahmen und TeilnehmerInnen müssten hierfür im Kinder- und Jugendförderplan 2010 - 2014 ca. 65.000 € zur Verfügung gestellt werden.

Seite: 18

[s1] Stammbesucher 70 und Bekannte Besucher in Kursen & Projekten 90

Seite: 18

[s2] Einzelveranstaltungen wie z.B. Konzerte noch nicht berücksichtigt - Zahlen nicht aussagekräftig!!

Seite: 19

[s3] Zahlen für Einzelveranstaltungen nicht berücksichtigt!!

Seite: 22

[s4] Stammbesucher 70 und Bekannte Besucher in Kursen & Projekten 90

Seite: 22

[s5] Einzelveranstaltungen wie z.B. Konzerte noch nicht berücksichtigt - Zahlen nicht aussagekräftig!!

Seite: 29

[s6] Stammbesucher 70 und Bekannte Besucher in Kursen & Projekten 90

Seite: 29

[s7] Einzelveranstaltungen wie z.B. Konzerte noch nicht berücksichtigt - Zahlen nicht aussagekräftig!!